

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

**Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis**  
für die viergehaltene Corpus- Seite oder deren Raum 15 Bg.

**Reclamen**  
vor dem Tagesalender die drei- gehaltene Corpusseite oder deren Raum 40 Bg.

Nr. 257.

Dienstag, den 2. November 1886.

87. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. November eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1.50 Mark. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstraße 19), sowie von allen Reichspostanstalten entgegengenommen.

Zunolge des zwischen den Direktoren Herren Jantich und Kocke und den städtischen Behörden abgeschlossenen Vertrages, kommt der Theaterzettel mit Angabe der Rollenbelegung offiziell nur im Halle'schen Tageblatt zum Abdruck. Die Direction des Stadt-Theaters übernimmt daher auch für alle anderweitigen Publikationen bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit keine Garantie. Die vollständigen Nummern des Tageblattes gelangen an Stelle des Theaterzettels im Theater zum Verkauf; den Abonnenten wird hierdurch der Vortheil geboten, beim Theaterbesuch einzelne Nummern des Halle'schen Tageblattes käuflich nicht erwerben zu müssen. Die Ausgabe eines besonderen Theaterzettels findet laut § 16 des Theaterpahtvertrages überhaupt nicht statt.

In Folge des stets wachsenden Interesses, welches dem Halle'schen Tageblatt entgegengebracht wird, empfiehlt sich dasselbe namentlich auch als Insertionsorgan, zumal den Inserenten durch die tägliche Auslieferung des Halle'schen Tageblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.  
(Große Ulrichstraße 19.)

## Amthlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Klassensteuer-Beränlagung für das nächste Jahr, ist wie im Vorjahre die Aufnahme des gesamten Personenstandes hierher erforderlich.

Zu diesem Behufe werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der bewohnten Grundstücke, bezw. ihren Stellvertretern, sowie Formulare zur Ausfüllung befehligt werden, als sich nach ihrer Angabe Haushaltungen einschließlich des eigenen Haushaltes und der selbstständig einzeln wohnenden Personen in jedem Hause befinden. Die Formulare sind **hinzu** 3 Tagen auszufüllen und demnachst zur Abholung bereit zu halten.

**Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung verzögern**, so wird dieselbe nöthigenfalls im Wege der administrativen Zwangsverfügung auf Kosten der Betroffenen bewirkt werden. Bei der Ausfüllung ist die auf der 1. Seite befindliche Instruktion genau zu beachten.

Es liegt im Interesse der gesammten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Beränlagung bildet.

1. Mai 1881.  
Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 25. Mai 1873, betreffend die Einführung der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer jeder Eigenthümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in dem Personenstands-Verzeichniß verantwortlich.

Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift **außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer, mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage der hinterzogenen Steuer** gerügt werden.

Halle a. S., den 25. October 1886.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Veräußerung der in 43 Parzellen getheilten Auenwiesen-Dieken der Stadt Halle auf die sechs Nutzungsjahre 1887 bis inkl. 1892 unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen ist auf **Wittwoch den 3. November c. Vorm. 10 Uhr** ein anderweitiger Termin in der Rathshalle anberaumt, woselbst Auktionen hierdurch eingeladen werden.

Halle a. S., den 23. October 1886.

Der Magistrat.  
Schneider.

### Bekanntmachung.

3 Mark Geschenk in Sachen des Bergleichts S. 7.

R. sind von dem Schiedsmann Herrn Bonstedt zur hiesigen Armentasse gezahlt.

Halle a. S., den 29. October 1886.

Die Armen-Direction.

## Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.  
In unser Firmenregister, wofür unter No. 1431 die Firma:

„**Albin Simon's Nachfolger**“ zu Halle a. S. vermerkt, ist eingetragen:  
Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 28. October 1886.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 1. November.

### Selbstständig.

Die Statistik hat ergeben, daß sich in der sozialen Uebertragung der Kleingewerbetreibenden in Preußen — im übrigen Deutschland dürften die Verhältnisse entsprechende sein — seit 1875 ein bedeutender Umschwung vollzogen hat. Die Zahl der Meister hat sich in fast allen Gewerben trotz der Zunahme der Bevölkerung vermindert und zwar, ganz erheblich, denn aus hundert Meistern sind im Jahre 1875 bis zum Jahre 1882 durchschnittlich 87 geworden, und umgekehrt hat sich die Zahl der Gehilfen vermehrt, aus je 100 im Jahre 1875 waren bis zum Jahre 1882 nicht weniger als 133 geworden. Die Abnahme der Selbständigen und Zunahme der Gehilfen ist eine so durchgängige und eine so auffallende Erscheinung, andererseits auch eine so wichtige, daß sie wohl näher ins Auge gefaßt zu werden verdient, auch von Soldaten, denen die kleingewerblichen Verhältnisse in Preußen im Uebrigen gleichgültig sind.

Die große Unzufriedenheit, die schon seit lange unter den Kleingewerbetreibenden herrscht und die ihren Ausdruck gefunden hat in den Juntribeuerungen, in der antisocialistischen Bewegung und anderen Strömungen, wird durch dieses statistische Ergebnis gleichzeitig erklärt und als unbegründet hingestellt. Man hatte von einem Rückgang des Kleingewerbes gegenüber dem Großbetriebe so viel gesprochen und geschrieben, daß schließlich Jeder daran geglaubt hat. Der Umlauf aber, daß nur die Zahl der selbstständigen Kleingewerbetreibenden, die der in denselben thätigen Gehilfen gemessen ist, beweist jedoch deutlich, daß das Kleingewerbe im Gegentheil zu dem großen Fabrikbetriebe nach wie vor seine volle Mannichfaltigkeit, sogar mit entsprechender Steigerung erfordert. Man hatte das nur übersehen, weil man im Verlaufe von sieben Jahren 13 pCt. Selbstständiger hatte verschwinden sehen, die Klagen der so zu sagen Degradirten vernommen und daraus den Schluß gezogen hat, daß es dem Kleingewerbe überhaupt schlecht gehe. Thatsächlich war nicht sowohl das Kleingewerbe nachlassend als vielmehr diejenigen, welche in der sogenannten Gründerperiode sich auf zu unholber pekuniärer und persönlicher Basis selbstständig gemacht hatten und, als eine Stodung in der Geldcirculation eintrat, schnell ihre Selbstständigkeit verloren. Wäre es dem Gewerbe und nicht bloß den vorübergehend zur Selbstständigkeit gelangten schnell gegangen, dann hätte nicht bloß die Zahl der Meister sondern auch die der Gehilfen abnehmen, wenigstens langsam bleiben müssen und nicht von 100 auf 133 steigen dürfen.

Aber ist es nicht eine Katastrophe, wenn so viele weniger als früher sich selbstständig machen können? Dauerte die Abnahme selbstständiger Erzielen fort, so daß man in ihr nicht mehr bloß eine natürliche und gesunde Reaktion gegen die zu schnelle Zunahme in den Gründerjahren sehen dürfte, dann hätte man es gewiß mit einer sehr bedauerlichen Erscheinung zu thun, um so bedauerlicher als durch gesetzliche und andere willkürliche Maßnahmen doch nichts gegen sie auszuwirken wäre. Es ist ebenso das natürliche Bedürfnis jedes Menschen, speciell des Deutschen, eine selbstständige Erzielen zu begründen, als es sein Bedürfnis ist, sich ein eigenes Heim zu gründen, und einen eigenen Heerd zu verpacken, und die Unmöglichkeit für Viele, dieses natürliche Bedürfnis zu befriedigen, wäre nach jeder Richtung hin eine wirkliche Katastrophe. Aber in Deutschland wird in den niederen Ständen weit mehr als in den höheren davon gefürchtet, daß man diese Selbstständigkeit sich zu früh erwerben will. Je älter die Welt, je bevölkert die Erde, je komplizirter die Verhältnisse werden, desto größere Ansprüche werden an den

selbstständigen Gewerbetreibenden gestellt. Es genügt heute nicht mehr, eine Arbeit statt von dem Meister abliefern zu lassen, selbst abzuliefern und des Meisters Verdienst mit einzutreiben, um selbstständig zu sein. Heute ist der selbstständige Handwerker genöthigt, ordentlich zu denken, zu überlegen, zu rechnen, zu kombinieren, wohl auch mit einem größeren Fond anzufangen und was begehrt mehr ist. Wie jetzt das Deutathalter ein höheres geworden ist, so daß das Sprichwort „jung gefreht hat noch nie etwas geseht“, als ganz veraltet in der Kammer existieren muß, halb ganz vergessen sein wird, ebenso ist das Selbstständigkeitalter ein höheres geworden. Unverantwortlich handelt heute der Handwerker, der Arbeiter — bei den höheren Klassen, von den allerhöchsten abgesehen, kommt diese Sünde fast nie vor — gegen sich, seine Familie, seine Mitbürger, wer zu früh herathet. Unverantwortlich namentlich gegen sich selbst, seine Familie und seine Gläubiger handelt, wer sich jetzt zu früh selbstständig macht. Eine Altersgrenze vorzuschreiben wäre unnatürlich und durch Siege des Gerathen und das Selbstständigwerden (letzteres würde durch die Juntribeuerungen zu erschweren, wäre barbarisch und verfehlt. Aber selbst muß sich jeder noch Unselbstständige vorhalten, daß das Meister- und Prinzipalpielen heute nicht mehr so einfach sei, wie vor dem, obgleich der Schneidergeselle von heute, der Schuster- und Schuhlerkenntnis haben, als ihre Kollegen im Mittelalter hatten. Gewiß kostet es Ueberwindung, länger, als man möchte, abhängig zu sein. Aber der Unselbstständige mag sich trösten, eine gewisse Zeit trösten mit der größeren Sorgenfreiheit, deren er sich erfreuen kann, und daß thätlich nur sehr wenige Menschen wirklich unabhängig und die Selbstständigen nur in seltenen Fällen so selbstständig und unabhängig sind als sie scheinen.

Der Deutsche gerade, der zumal daheim — im Auslande legt er diesen Fehler ziemlich schnell und mit seltsamen Ausnahmen ab, im Rechnen und Berechnen, im praktischen Ueberblicken selten Virtuose ist, muß länger als der Engländer und Amerikaner, und noch Andern, gehorchen, sich unterworfen lernen, ehe er erfolgreich d. h. sich selbstständig machen kann. In der Abnahme der Zahl der Selbstständigen, wie sie bisher stattgefunden hat, kann daher eine wirkliche Katastrophe nicht gesehen werden.

\* Die preussischen Hochkonfessionellen, die es immer wieder zu den Ultramontanen hinzieht, könnten sich ein Vorbild an den württembergischen Konfessionellen nehmen, deren Vertrauensmänner dieser Tage auf einer Versammlung in Stuttgart die nachfolgende bemerkenswerte Erklärung beschlossen haben: „Angesichts der Thatfache, daß trotz des großen Entgegenkommens der deutschen Regierungen und namentlich der preussischen Regierung bei allen berechtigten Forderungen der katholischen Kirche die Führer des Centrums von einer verächtlichen Haltung ihrerseits weit entfernt sind, vielmehr den offenen und vorzüglichen Kampf gegen die Reichsregierung fortführen; insbesondere angesichts der Thatfache, daß neuerdings von demselben sowohl in öffentlichen Versammlungen als in ihrer Presse die Zulassung der Jesuiten gefordert wird, desjenigen Ordens, der bei seinen Mitgliedern grundmäßig jede nationale Gefinnung ausschließt und sich der Wiederherstellung und Ausbreitung der Herrschaft des Papstthums sowie die Bekämpfung und Ausrottung des Protestantismus zur Hauptaufgabe gestellt hat, erklärt die heilige Versammlung von Vertrauensmännern des konfessionellen Vereins in Württemberg es für eine Wissens- und Bürgerpflicht aller evangelischen Männer, sich gleichfalls eng zusammenzuschließen zur gemeinsamen Bekämpfung der Uebergriffe der Ultramontanen.“

\* Einer der schwächsten Punkte der deutsch-freireinigen Partei ist die vollständig negative Haltung gegenüber der sozialpolitischen Gesetzgebung. Sie steht auf diesem Gebiete gänzlich unthätig, rathlos und ablehnend da. Das wird mehr und mehr auch in den Kreisen der Partei selbst empfunden. Ein Symptom dessen war die Erklärung, welche in der vorigen Reichstagsession von dem Abg. Halben namens einer Anzahl Kollegen abgegeben wurde und eine positivere Haltung in den Fragen des Arbeiterbuches ankündigte. In derselben Richtung bewegt sich eine Mahnung des „Berliner Tageblattes“, welche die deutsch-freireinige Partei zu positiver Mitarbeit an der Sozialreform auffordert und die Bildung einer aus Abgeordneten und sonstigen hervorragenden Parteigenossen bestehenden freien Commission beantragt, welche sich das Studium der Sache und die Ausarbeitung von Vorschlägen anlegen sein läßt.





# Stadt-Theater.

Direktion: **Reinrich Jantsch**, **Berno Koebke**.  
**Offiziell:** ...

**Dienstag den 2. November 1886.**  
**19. Abonnements-Vorstellung. Farbe: Blau.**  
**Auftreten von Frau Charles-Hirsch** von der großen Oper in Rotterdam.

## Der Barbier von Sevilla.

Königliche Oper in 2 Akten nach dem gleichnamigen französischen Lustspiele des Beaumarchais, bearbeitet von C. Sterbini. Musik von Gioachino Rossini.

**Personen:**  
**Don Alonzo** ... **Don Basilio** ... **Don Bartolo** ...  
**Don Alonzo** ... **Don Basilio** ... **Don Bartolo** ...  
**Don Alonzo** ... **Don Basilio** ... **Don Bartolo** ...

**Caroline Charles-Hirsch.**  
 Englage im 2. Act: **Die Nachtigall**, russisches Lied von Alfeness, gesungen von **Frau Charles-Hirsch.**

**Valse brillant**, von Oslini.  
**Operette: Cosmopolitana**, Ballet, ausgeführt von **Josefine Strengsmann, Emilie Strengsmann, Margarethe Hoffmann und Auguste Groffe.**

**Opern-Revue: Proteus-Loge** 1. Rang 4 Mk., 2. Rang 3 Mk., 3. Rang 2 Mk., 4. Rang 1 Mk., 5. Rang 50 Pf.  
**Revue: Proteus-Loge** 1. Rang 4 Mk., 2. Rang 3 Mk., 3. Rang 2 Mk., 4. Rang 1 Mk., 5. Rang 50 Pf.

**Mittwoch: Fidelio.** Florestan: Herr Kammerlanger Koebke.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtverträge ist die Benützung des Theaters mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatt vorbehalten. Alle anderweitigen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.  
**Die Direktion des Stadttheaters.**

**HALLENSER CACAO**  
 garantiert rein und leicht löslich  
 nach dem neuen Verfahren  
 des Chemikers **R. Soltsien** fabricirt von  
**J. R. DAVID SÖHNE**  
 in **HALLE'S**

**Vasen für Makart-Bouquets,**  
**Makart-Bouquets**  
 von den einfachsten bis hochgelegentesten empfiehlt in großer Auswahl  
**Eduard Heckert,**  
 35. Große Ulrichstraße 35.

**Die Kunst gesund zu werden**  
 von **Dr. Kuno Stommel.**  
 „Nervosität, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden und Zeichen der Zeit.“  
 Für 1 M. 50 s (Porto 10 s) zu beziehen von  
**Schroedel & Simon in Halle.**

# Bruno Freytag,

Leipzigstrasse 103-104 Halle a. S. Leipzigerstrasse 103-104  
 parterre u. I. Etage.

**Manufaktur, Seiden-, Modewaaren, Ruckskins, Leinen-, Baumwollwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reisedecken u. s. w.**

## Damen-Mantel-Fabrik.

**1886. Herbst- u. Winter-Saison 1886**

Unübertroffene Auswahl in  
**Kleiderstoffen und Besatzstoffen.**  
 Reizende Neuheiten in  
**Ball- und Gesellschafts-Stoffen.**  
 Spezialität:  
 schwarze, weiße und farbige  
**Seidenwaaren**  
 in gebieteren Qualitäten, großartigem Farbenreichtum u. garantiert gut im Tragen.

## Winter-Mantel

Double, Chevron, Saleit, Curkstoff, Wollpeluche, Seidenpeluche und Fantasiestoffen in einfacher, sowie hochgeleganter Ausführung.  
 Hochparie Jaccons in:  
**Jaquettes, Visites, Paletots, Dolmans u. s. w.,**  
 sowie großartige Auswahl in  
**Badmäntel**  
 Neuheiten  
 Morgenröden, Atlasröden,  
**Theater-Chales, Tricot-Tailen, Seidenen Schürzen.**  
 Fortlaufend Eingang von Neuheiten.  
 Muster und Auswahlendungen gratis zu Diensten.

**Am heutigen Tage verlegt ich mein**  
**Fahr- und Reit-Institut**  
 nach der am Steinthor belegenen und von mir  
 übernommenen früheren Lötius'schen Reitbahn  
 und stelle meinen aus 20 edlen, firm gerittenen  
 Pferden bestehenden Marstall zur gef.  
 Benützung.  
 Gleichzeitig bringe mein hochelegantes  
 Fuhrwerk in empfehlende Erinnerung.  
 Annahme von Pensionspferden, sowie  
 Pferden zum Aus- und Zureiten und Fahren.  
**Reit-Unterricht**  
 für Herren und Damen  
 zu jeder Tageszeit, auch Abends.  
 Bestehende oder sich bilden wollende Reitvereine,  
 welche meine schöne Bahn zu benutzen gedenken,  
 wollen sich wegen der festzustellenden  
 Zeit baldigst mit mir in Verbindung setzen.  
 Um gütige Unterstützung meines Unternehmens,  
 bittend, zeichne  
 hochachtungsvoll  
**Hugo von Grumbkow,**  
 Stallmeister.

# Plüsch-Mäntel

für Damen und Mädchen  
 fabricirt als hervorragende  
**Specialität**  
 und empfiehlt in größter Auswahl von den billigsten bis  
 hochgelegentesten Geures  
**Adolph Koslowski,**  
 48. Grosse Ulrichstrasse 48.

Für den redaktionellen und Anzeigenentwurf verantwortlich Julius Wundt in Halle. — Druck der Buchdruckerei (R. Pfeiffermann) in Halle.  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 10, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 1 Beilage.

